

Freiwillige Feuerwehr Ohlsbach

Gegründet 1872

Gestern – Heute

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Ohlsbach 1997

Am Sonntag, den 27. September 1891, kam morgens halb sieben Uhr ein Feuerreiter aus Reichenbach und meldete, daß es brennt im Schwärzenbach. Ich ging sogleich auf den Kirchturm und erkannte, daß es in der Nähe vom Rösslewirtshaus sein mußte. Wir begaben uns schnell auf den Brandplatz und es brannte das neu erbaute Stubenwirtshaus vom früheren Höllbauer Wußler.

Ein Feuerreiter wird nicht mehr benötigt, um die Freiwillige Feuerwehr Ohlsbach zu alarmieren. Auch bleibt dem Einsatzleiter heutzutage eine Kirchturmbesteigung erspart, wenn er sich einen Überblick über die Einsatzlage verschaffen möchte.

Moderne Kommunikationstechnologien wie Meldeempfänger haben inzwischen die Aufgaben der Alarmierung übernommen. Doch auch in anderen Bereichen wird deutlich, welchen Veränderungen das Feuerwehrwesen im Laufe der Jahre unterworfen ist.

Der technische Fortschritt erweitert den Aufgabenbereich der Feuerwehr und stellt sie vor neue Anforderungen. So gehört neben der klassischen Brandbekämpfung nun auch das Beseitigen von Umweltgefährdungen wie Ölsuren auf Straßen und Gewässern sowie die Hilfe bei Verkehrsunfällen zu den selbstverständlichen Aufgaben. Die Wehr hat zu deren Bewältigung eine zweckorientierte Ausrüstung. Dazu gehören Hilfsmittel wie Atemschutzgeräte, Generatoren, Rettungsschere und Hitzeschutzanzüge. Vom heutigen Feuerwehrmann wird erwartet, daß er mit Gerätschaften effektiv umgehen kann, die in der Gründungszeit noch gänzlich unbekannt waren.

Erfuhr das technische Gerät der Wehr in ihrer 125-jährigen Geschichte gravierende Veränderungen, so blieb über diesen Zeitraum hinweg beim einzelnen Feuerwehrmann unverändert eine hohe Motivation bestehen, die vor allem in der Bereitschaft, uneigennützig dem Nächsten in Notlagen zu helfen, ihren sichtbaren Ausdruck findet.

Der Anfang

Xaver Schwörer Bäckermeister u. Gastwirt 1872-1894

Am 14. Januar 1872 fand in Ohlsbach durch die Initiative von Xaver Schwörer, Andreas Ficht, Karl Jörger, Gottfried Schrempf, Leo Kempf und August Suhm die Gründungsversammlung statt. Sie hatten sich um die 52 Unterschriften bemüht, die für dieses Vorhaben notwendig waren.

Die Gemeinde sagte der Wehr, die aus 53 Mitgliedern bestand, eine Fahrspritze und eine Handspritze zu.

Am 1. April 1902 wurde die endgültige Fassung der Satzung beschlossen, und am 23. April 1903 wurde der Verein „Freiwillige Feuerwehr Ohlsbach“ ins Vereinsregister des Großherzoglichen Amtsgerichtes in Gengenbach eingetragen.

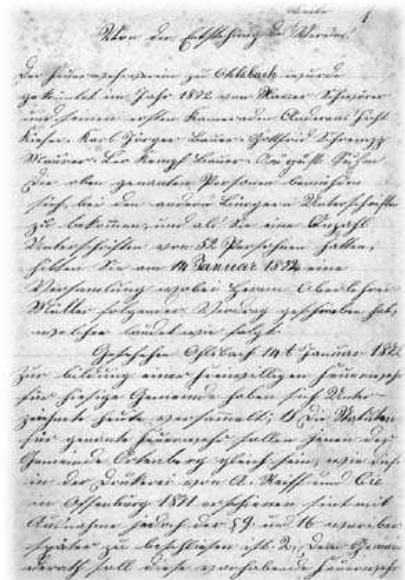


Protokoll der Gründungsversammlung

Der Wehr konnte jeder in Ohlsbach wohnhafte körperlich befähigte und sittlich unbescholtene Mann, der das 18. Lebensjahr zurückgelegt hat und dessen berufliche Stellung ihm die persönliche Dienstleistung im Korps ermöglichte, beitreten.

Neben einem schriftlichen Aufnahmegesuch, über das der Verwaltungsrat des Vereins namentlich abstimmt, mußte der Aufgenommene dann 50 Pfennig an die Kasse des Vereins entrichten, sofern er nicht vorher schon Mitglied in einer badischen Feuerwehr gewesen war.

Damals bestand die Uniform aus Tuchrock, Beinkleidern nach Belieben (bei Festlichkeiten schwarz), Messinghelm, Gurt und Tuchmützen.



Jeder Neueingetretene erhielt Helm und Gurt sowie das nötige Tuch für seinen Dienstrock, den er sich mit eigenen Mitteln anfertigen lassen mußte. Der Dienstrock wurde nach sechsjähriger Dienstzeit Eigentum des Feuerwehrmannes.

Nach militärischen Grundsätzen organisiert, gliederte sich die Ohlsbacher Wehr in ihrer Gründungszeit in fünf Gruppen:

1. Steig- und Rettungsmannschaft
2. Arbeitsmannschaft und Einreißer
3. Spritzenmannschaft, 2 Züge
4. Schlauchmannschaft
5. Wachmannschaft

Auszug aus der Gruppeneinteilung im Gründungsjahr

Ihren ersten Einsatz hatte die neugegründete Wehr am 7. Oktober 1873 bei einem Brand in Berghaupten. Der Chronist stellte dazu lediglich fest, daß unsere Wehr die erste Probe bestanden hat.

In den ersten Jahren der Wehr wurden die Gründer mit einer Reihe von „Geburtswehen“ konfrontiert. Ein überliefertes Schreiben des ersten Kommandanten Xaver Schwörer gibt einen kleinen Einblick in die Vielschichtigkeit der Schwierigkeiten, mit denen die Führung der Wehr zu kämpfen hatte.

Ohlsbach, 4.1.1874

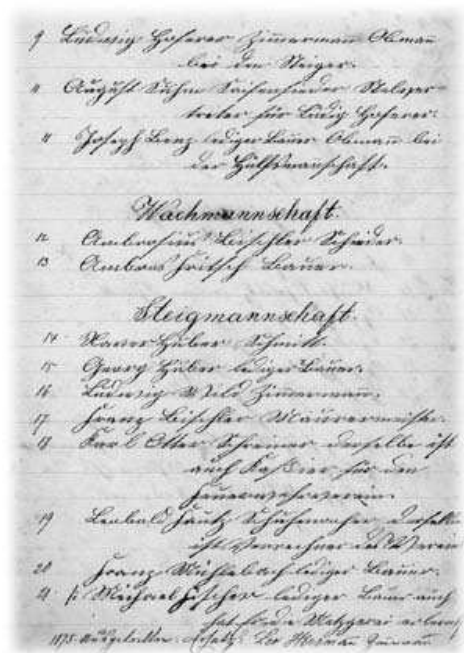
Löblicher Gemeinderat in Ohlsbach

Gehorsamste Bitte!

Im Auftrag unserer Feuerwehr Ohlsbach ersuche ich Sie, die Güte zu haben und uns die 26 Gulden, welche der Oberamtmann an der letzten Ortsbereisung als den jährlichen Betrag in unsere Feuerwehrrkasse zugesagt hat, zukommen zu lassen, und da es jetzt wieder 53 Mann sind, so macht es auf einen jeden 30 Kreuzer.

Wenn Sie also von der großen Güte sein wollen und uns diesen Betrag geben, den unsere Kasse sehr notwendig hat, in der wir noch Schulden haben, so sind wir Ihnen vielfach dankbar dafür. Sie dürfen nicht glauben, daß es unnütz angewendet wird, sondern es kommt in die Feuerwehrrkasse und nicht einem jeden in die Händ um es zu versaufen, wie schon gesprochen worden ist von Leuten, die diese Sache nicht kennen. In der Hoffnung, daß Sie, werte Herren, die Summe uns zusagen, grüßt Sie mit aller Hochachtung

der Vorstand der Feuerwehr



Xaver Schwörer

Der erste Kommandantenwechsel



August Suhm Kaufmann 1894-1904

Nach 22 Jahren Dienst als Kommandant stellte Xaver Schwörer sein Amt aus Altersgründen zur Verfügung. Die Generalversammlung vom 26. März 1894 wählte einstimmig August Suhm zu seinem Nachfolger.

Zu diesem Zeitpunkt besaß die Ohlsbacher Wehr neben dem notwendigen Schlauchmaterial eine Rückenspritze sowie eine von zwei Pferden gezogene Handdruckspritze. Ein erster Höhepunkt war das 25-jährige Stiftungsfest, welches am 27. und 28. Juni 1897 gefeiert wurde.

Kommandant Suhm hatte sich auf der Delegiertenversammlung 1895 in Ortenberg arg eingesetzt, um das Gaufest (der heutige Kreisfeuerwehrtag) und das 25-jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Ohlsbach miteinander abhalten zu können, da aber die Biberacher Feuerwehr den Vorrang erhielt, mußte Hauptmann Suhm davon Abstand nehmen.



Gruppenbild zum 25-jährigen Bestehen der Wehr mit Musikkapelle

Am Tag nach den Festlichkeiten, in deren Rahmen die ersten Ehrungen stattfanden, wurde eine Nachfeier abgehalten, bei der die Mannschaft, nach dem Frühseelenamt

für die bisher verstorbenen Mitglieder, zu einem Ausflug nach Gengenbach aufbrach, allwo in zwei Brauereien man sich erheiterte.

Vor Ende seiner Dienstzeit als Kommandant setzte August Suhm die Anschaffung einer selbstsaugenden Handdruckspritze, welche 1903 von der Freiwilligen Feuerwehr Triberg in den Gerätebestand der Ohlsbacher Wehr wechselte, durch.



Karl Benz Landwirt 1904

Im Januar 1904 wurde Karl Benz zum neuen Kommandanten gewählt. Noch im gleichen Jahr verunglückte er bei einem Arbeitsunfall tödlich.



Andreas Braun Schuhmachermeister 1904-1909

Daraufhin wurde in einer außerordentlichen Generalversammlung Andreas Braun als Kommandant gewählt.

Die Fahne der Ohlsbacher Wehr

Am 8. Dezember 1909 löste Josef Otter den bisherigen Kommandanten in der Führung der Wehr ab. Er setzte sich für öffentliche Feierlichkeiten zum 40-jährigen Bestehen der Wehr im Jahre 1912 ein. Dies wurde in der Generalversammlung vom 18. Juli 1911 beschlossen. Die Idee, daß dieser Anlaß der richtige Zeitpunkt zur Anschaffung und Einweihung einer Fahne sei, setzte sich in dieser Versammlung durch. Die Begeisterung dafür war so groß, daß schon bei dieser Versammlung von einer großen Zahl Mitglieder eine namhafte Summe zu diesem Zweck gezeichnet wurde. Am 27. März 1912 wurde die Fahne bei der Firma Geschwister Ruh, Inhaber Albert Himmelsbach in Endingen bestellt. Der Preis betrug 400 Mark.



Die Alterskameraden im Jubiläumsjahr mit der 1903 angeschafften Handdruckspritze

Die Spendenfreudigkeit war so groß, daß ein Überschuß vom 67 Mark und 5 Pfennige erzielt wurde, der der Korpskasse zur teilweisen Bestreitung der Festkosten zugewiesen wurde.

Die Fahne, deren Patenschaft die Freiwillige Feuerwehr Gengenbach übernommen hatte, wurde im Rahmen der Festlichkeiten in einer eigenen, festlichen Zeremonie geweiht und dem Fähnrich Ruf unter Böllerschüssen und Kirchengeläut übergeben.



Josef Otter Schreinermeister 1909-1914

Leo Schätzle Gastwirt 1914-1919

Josef Otter fiel im ersten Kriegsjahr des Ersten Weltkrieges. Ihm folgten als Kommandanten der Ohlsbacher Feuerwehr Leo Schätzle und ab 1919 Anton Stecher.

Um den Veranstaltungen der Feuerwehr einen festlichen und würdigen Rahmen zu geben, wurde 1930 der „Spielmanns- und Fanfarenzug der Freiwilligen Feuerwehr Ohlsbach“ gegründet.



Anton Stecher Küfermeister und Landwirt 1919-1931 *Benedikt Horn Maurermeister 1931-1935*

In der Generalversammlung vom 29. März 1931 lehnte Anton Stecher nach 12 Dienstjahren als Kommandant eine Wiederwahl kategorisch ab. Benedikt Horn wurde zu seinem Nachfolger gewählt.

Die Zeit des Nationalsozialismus

Die politischen Verhältnisse ab 1933 fanden ihren Niederschlag leider auch in der Feuerwehr. Sie und ihre Organe wurden unter die Aufsicht der Ortspolizei gestellt und so in Hilfspolizeitruppen umgewandelt. Diese Maßnahmen wurden nötig, um eine Feuerwehrorganisation zu schaffen, die allen Anforderungen eines Krieges gerecht werden sollte.



Josef Huber Schreinermeister 1935-1940

Ab 1934 wurden die geheimen Wahlen der Vorstandsmitglieder abgeschafft. Benedikt Horn blieb bis zum 8. November 1935 Kommandant und schlug als seinen Nachfolger Josef Huber vor. Dieser wurde von der Versammlung einstimmig durch Akklamation zum Wehrführer gewählt.

Josef Huber wurde 1940 zum Kriegsdienst eingezogen und die Generalversammlung wählte durch Akklamation Andreas Lamparth zum Wehrführer. Der Mangel an Männern infolge des Krieges veranlaßte die damalige „Staatsführung“, Feuerwehren durch weibliche Einsatzkräfte aufzustocken. Zwar sollte das Auffüllen mit weiblichen Kräften nur dann durchgeführt werden, wenn trotz energischem Durchgreifens keine männlichen Hilfskräfte mehr herangezogen werden können, doch zeigt die Geschwindigkeit, in der diese Maßnahmen durchgeführt wurden, welcher Mangel tatsächlich bestand. Am 25.1.1943 wurde per Erlaß die Aufstellung von zwei Versuchseinheiten mit weiblichen Einsatzkräften angeordnet. Am 31.12.1943 war das Aufstellungssoll schon erreicht. Die acht Frauen der Ohlsbacher Feuerwehr gehörten mit zu den 275.000 Frauen im Alter zwischen 18 bis 40 Jahren, die bis 1945 ausgebildet und zur Unterstützung der Einsatzkräfte eingesetzt wurden.

Die Nachkriegszeit

Ab 1. Oktober 1945 begann die französische Militärregierung mit der Reorganisation der Feuerwehren. In erster Linie wurden die Gesetze der Nazis außer Kraft gesetzt, das Personal reduziert und entnazifiziert. Die Ohlsbacher Wehr durfte nur noch aus 18 Mann bestehen. Das Tragen von Feuerwehruniformen war außer bei Beerdigungen von Feuerwehrangehörigen verboten.

Ende 1946 begann eine gesetzgeberische Arbeit der französischen Militärregierung, die in einem Gesetzentwurf endete, aus dem das erste badische Feuerwehrgesetz entstand, welches am 25. November 1949 vom Landtag von Baden beschlossen wurde.

Mit der Durchführungsverordnung des Landesgesetzes am 20. Januar 1950 schaffte die Badische Landesregierung die Grundlagen zur Durchführung dieses Feuerwehrgesetzes.

Auf dieser Basis wurde in einer außerordentlichen Sitzung am 26. August 1950 in der ersten Kommandantenwahl nach dem Zweiten Weltkrieg Otto Benz als neuer Kommandant gewählt.



Andreas Lamparth Metzgermeister u. Wirt 1940-1950 Otto Benz Landwirt 1950-1961

In der Verwaltungsratssitzung am 24. September 1950 wurde beschlossen, die Wehr auf die damals maximal zulässige Stärke von 27 Mann zu vergrößern.

Am 1. September 1951 trat die neue Gemeindegesetzgebung über die Feuerwehr in Kraft, die der Ohlsbacher Gemeinderat in seiner Sitzung vom 31.8.1951 erlassen hatte. Die Wehr traf sich am 8. September 1951 in einer außerordentlichen Versammlung, auf der ihr das Landesgesetz und die neue Feuerwehrgesetzgebung bekanntgegeben und erläutert wurden. Nach soviel trockenen Ausführungen kann wohl jeder leicht verstehen, wenn der Chronist vermerkte, daß bei gemütlichem Beisammensein noch bis 2.00 Uhr gezecht wurde.

Ein Höhepunkt nach dem Krieg war das 80-jährige Stiftungsfest, das vom 28. – 30. Juni 1952 gefeiert wurde. Ein Fackelzug mit anschließendem Festbankett am 28. Juni eröffnete die Feierlichkeiten. Am Sonntag nach dem Gottesdienst und der Totenehrung begannen Wettkämpfe, an denen acht auswärtige Wehren sowie die Jubelwehr mit je einer Gruppe teilnahmen. Die Gruppe der Freiwilligen Feuerwehr Haslach i. K. errang den ersten Preis.

In der anschließenden Schauübung wurde auch das neue Tanklöschfahrzeug 15 der Offenburger Wehr mit eingebunden. Nach dem Mittagessen startete der Festzug, an dem sich die Musikkapelle Ohlsbach, die Musikkapelle Reichenbach, die hiesigen Vereine und Verbände und 42 auswärtige Wehren mit etwa 600 Mann beteiligten. Der folgende Prolog wurde eigens für das 80-jährige Jubiläum verfaßt und während der Feierlichkeiten vorgetragen.

Prolog von Hauptlehrer Franz Josef Schülj

Willkommen und Dank!

1. *Willkommen ihr Gäste aus Stadt und Land.
Willkommen in Ohlsbach am Kinzigstrand,
die ihr zum Jubelfeste unserer Wehr
eiltet von nah und fern hierher.*
2. *Achtzig Jahre sind nun vergangen,
seit die Pompies ihr Werk begangen.
Unter dem Motto: Gott zu Ehr!
stets hilfsbereit zu des Nächsten Wehr.*
3. *Acht Jahrzehnte! Längst sanken ins Grabe,
die Männer, die zuerst schützten Haus und Habe.
Sie ruhen unter dem Leichenstein,
doch ihr Werk soll nicht vergessen sein.*
4. *Was die Väter erdacht und ersonnen,
wurde von den Söhnen brav übernommen.
Auch sie stehen in freiwilligem Verein
„Einer für alle, alle für ein“.*
5. *Oft brennt es im Dorf, war Feuersnot,
erhellt war der Himmel im Flammenrot.
Da eilt zu Hilfe die Feuerwehr
und bekämpfte energisch das Feuermeer.*
6. *Mit Eimerketten hat es begonnen,
die Spritzen sind später dazugekommen.
Mit Hydrantenwasser und Schaumlöschgerät
kommt heut die Feuerwehr nie zu spät.*
7. *Und kann sie allein den Brandherd nicht zwingen,
so wird es mit fremder Hilfe gelingen.*

*Mit vielen Schläuchen und Motorenkraft,
wird Wasser nach entlegenen Häusern geschafft.*

8. *So gilt es zu danken am heutigen Feste,
den Männern der Wehr auf das Allerbeste.
Die uneigennützig zum Helfen bereit,
geübt und gelöscht haben zu jeder Zeit.*

9. *Und nun eine Bitte!
Sankt Florian, bewahr uns vor Feuersnot,
wenn schweres Wetter das Dorf bedroht!
Und sollt uns ein Unheil beschieden sein,
Ihr Männer der Wehr greifet rettend ein!*



Gruppenbild zum 80-jährigen Stiftung

Eine außerordentliche Hauptversammlung wurde am 8. September 1956 abgehalten, weil das neue Badische Feuerwehrgesetz in Kraft trat. Dieses bestimmt u. a. die Selbstverwaltung der Feuerwehr. Deshalb war eine Neuwahl der kompletten Feuerwehrführung notwendig. Bei dieser Wahl wurde der alte Kommandant Otto Benz wiedergewählt. Franz Schnurr wurde sein Stellvertreter. Nach der Wahl der Mitglieder des Feuerwehrausschusses wurde als Fahnenträger Georg Wußler per Akklamation gewählt.

Den Brand im Sägewerk Schneider im Dezember 1956 nahm Kommandant Benz zum Anlaß, die Anschaffung eines Tragkraftspritzenanhängers erneut anzumahnen.

Dieser wurde 1958 der Feuerwehr übergeben. Bis zu diesem Zeitpunkt mußte die Pumpe auf diversen landwirtschaftlichen Anhängern zum jeweiligen Einsatzort transportiert werden.

Zur Eröffnung der Generalversammlung am 22. März 1959 spielte der 1957 wiedergegründete Spielmanns- und Fanfarenzug der Freiwilligen Feuerwehr Ohlsbach zum ersten Mal wieder ein Musikstück. Nach der Wahl des Feuerwehrausschusses wurde als neuer Fahnenträger Eugen Schwörer gewählt.

Als im Jahre 1960 die Wehr der Nachbargemeinde Reichenbach ihr 80-jähriges Stiftungsfest feiern konnte, wurde die Patenschaft für das Stiftungsfest mit Fahnenweihe übernommen.

In der Jahreshauptversammlung am 26. März 1961 stellte Kommandant Otto Benz sein Amt wegen beruflicher Überlastung und aus Altersrücksichten zur Verfügung.

In geheimer Abstimmung wurde Franz Schnurr als Kommandant und Josef Wußler als dessen Stellvertreter gewählt. Auf Vorschlag des neuen Kommandanten wurde Alt-kommandant Otto Benz einstimmig zum Ehrenkommandanten ernannt.



Franz Schnurr Brennmeister 1961-1966

Ebenso beschloß die Vollversammlung, das 90-jährige Jubiläum im Folgejahr öffentlich zu feiern. Vom 11.–13. August 1962 fanden die Feierlichkeiten statt. Im Rahmen des Festes gab es Leistungswettkämpfe, an welchen sich 14 Wehren beteiligten. Alle Wehren erreichten ihr gestecktes Ziel. Vom schönen Wetter begleitet nahm das Fest einen guten und harmonischen Verlauf. Nach dem Festgottesdienst zeigte die Jubelwehr, die mit einem Trupp der Gengenbacher Wehr verstärkt wurde, eine Feuerlöschübung. Ein weiterer Höhepunkt war der Festzug, der sich aus 41 Wehren mit nahezu 1000 Feuerwehrmännern zusammensetzte.

Erste Modernisierungen der Wehr

Auf der Jahreshauptversammlung am 24. April 1963 wurde Lorenz Armbruster für seine 70-jährige Mitgliedschaft in der Wehr geehrt. Dies war jedoch nicht der einzige Höhepunkt dieser Versammlung. Kommandant Schnurr teilte zur Freude aller mit, daß das neue Feuerwehrfahrzeug, ein TSF 8, angeschafft werden kann.

Schon in vorherigen Vollversammlungen wurde immer wieder darauf hingewiesen, daß die Wehr moderneres Gerät erhalten sollte. Dieser Wunsch ist am 20. Juni 1964, als das neue Feuerwehrfahrzeug am Dorfeingang abgeholt und feierlich zum Spritzenhaus geleitet wurde, in Erfüllung gegangen.

Am 5. Juli 1964 wurde das TSF 8 zusammen mit Autos und Traktoren innerhalb der jährlichen Fahrzeugweihe gesegnet. Bürgermeister Wußler übergab den Schlüssel anschließend dem Kommandanten Franz Schnurr, der versprach, das Fahrzeug zu hüten und zu pflegen und es stets einsatzbereit zu halten.

Ein weiterer Wechsel in der Führung der Wehr fand 1966 statt. Kommandant Josef Wußler und sein Stellvertreter August Stern wurden am 2. April 1966 gewählt.

1968 erhielt die Wehr eine gebrauchte 12 Meter Anhängerleiter (AL 12), die vorher bei der Freiwilligen Feuerwehr Freistett im Einsatz war. Dadurch herrschte großer Platzmangel im Gerätehaus. Die Situation entspannte sich erst, als dieses um einen Raum erweitert wurde, in welchem der Tragkraftspritzenanhänger untergebracht werden konnte.



Josef Wußler Werkmeister 1966-1981

Die bei einer Verbrennung freiwerdenden Gase verhindern eine gezielte Rettung und Brandbekämpfung. Demzufolge wurde eine Bekämpfung des Feuers mit möglichst viel Wasser praktiziert. Ein Vordringen zu eingeschlossenen Opfern wurde erst mit der Entwicklung von speziellen Filtern und später dann von Preßluftatmern möglich. Deshalb wurde ab 1971 damit begonnen, Atemschutzgeräte anzuschaffen und diese immer auf dem aktuellen Stand der Technik zu halten.

Das 100-jährige Stiftungsfest

Drei Flugzeuge, die ein riesiges Transparent mit der Aufschrift „100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Ohlsbach“ zogen, leiteten am Freitag, den 9. Juni 1972, die Feier zum 100-jährigen Stiftungsfest ein, die bis zum 12. Juni dauerte.

Nach der Ehrung der verstorbenen Kameraden auf dem Friedhof ging die Jubelwehr am Freitagabend unter der musikalischen Begleitung ihres Spielmannszuges in die Gemeindehalle zum Festbankett. Die Glückwünsche an die Wehr und die anschließenden Beförderungen, wobei Kommandant Josef Wußler mit dem Ehrenkreuz ausgezeichnet wurde, hatten die verschiedenen Ohlsbacher Vereine mit abwechslungsreichen Darbietungen umrahmt.

Die Gemeinde stiftete zum Jubiläum jedem Feuerwehrmann einen Wetterschutzmantel. Am Samstagmittag stellte die Jubelwehr in einer Übung, die zusammen mit der Gengenbacher Wehr und dem Roten Kreuz durchgeführt wurde, ihr Können eindrucksvoll unter Beweis. Abends wurde dann unter dem Motto „Bayern

grüßt Baden“ mit 2000 Personen im Festzelt bei sehr guter Stimmung bis in den frühen Morgen gefeiert. Die würdige Gestaltung des Festgottesdienstes wurde von der Musikkapelle Ewatingen mit der Speyerer Domfestmesse übernommen. Zum anschließenden Fröhschoppen spielte die Kapelle aus Mühlhausen im Hegau auf. Um 14 Uhr begann der Festzug mit fast 1000 Wehrmännern, der trotz oder gerade wegen des strömenden Regens dem einen oder anderen bis heute im Gedächtnis haften geblieben ist. Mit einem Festkonzert mehrerer Kapellen wurde der Sonntag beschlossen. Am Montagmorgen wurde in einem Gottesdienst der gefallenen und verstorbenen Wehrmänner gedacht. Mit der Kinderbelustigung am Nachmittag und einem festlichen Ausklang am Abend fanden die Jubelfeiern ihr Ende.



Gruppenbild zum 100-jährigen Stiftungsfest

Ein Ford Transit, der vorher als Postauto eingesetzt wurde, vergrößerte 1974 den Fahrzeugbestand der Ohlsbacher Feuerwehr. Nach den notwendigen Umbauten wird dieses Fahrzeug als Schlauchwagen „SW 400“ eingesetzt.

Die vergangenen 15 Jahre



Hubert Wußler Kaufm. Angestellter seit 1981

Am 11. April 1981 stellten sowohl Kommandant Josef Wußler als auch sein Stellvertreter August Stern ihr Amt zur Verfügung.

Am 23. Mai 1981 wurde Kommandant Hubert Wußler zunächst kommissarisch und

dann in der Generalversammlung am 27. März 1982 endgültig zum Kommandanten gewählt. Sein Stellvertreter 1981 war kommissarisch Rudolf Damm und ab dem 27. März 1982 Gerhard Bürkle.

Im gleichen Jahr erweiterte sich der Fahrzeugbestand. Die Wehr erhielt ein gebrauchtes LF 16 TS, Magirus Merkur 125 Baujahr 1959, das vorher von der Freiwilligen Feuerwehr Langenargen eingesetzt wurde.

In diesem Jahr wurde von der Sirenenalarmierung Abschied genommen. Mit der Anschaffung von mehreren Funkmeldern („Piepsern“) begann bei der Ohlsbacher Wehr die Zeit der sogenannten „Stillen Alarmierung“.

Ein Jahr später gelang es durch einen glücklichen Zufall, ein TLF 16, Magirus 170 D 11, Baujahr 72, recht günstig zu erwerben. Damit hatte die Wehr einen Fuhrpark, der es ihr ermöglichte, sehr wirkungsvoll Hilfe zu leisten. Da das alte Gerätehaus aus allen Nähten platzte, mußte für die Fahrzeuge ein geeigneter Stellplatz gesucht werden.



Das ehemalige Gerätehaus am Dorfplatz

Ein gemietetes Lagerhaus wurde durch Eigenarbeit soweit hergerichtet, daß die Fahrzeuge darin Platz fanden.

1985 begann die Wehr, das Provisorium in ein Gerätehaus umzubauen, das nicht nur Platz für die Fahrzeuge, sondern auch eine Werksatt, sanitäre Einrichtungen und einen Versammlungsraum hat. Diese Arbeit wurde nach annähernd 2800 freiwillig geleisteten Arbeitsstunden im Mai 1986 beendet.

Am 26. Juni 1986 wurden das Gerätehaus und die beiden Fahrzeuge, LF 16 und TLF 16, in einer feierlichen Zeremonie geweiht. Als Mannschaftstransportwagen wurde 1989 ein gebrauchter Fiat Ducato gekauft, der Platz für acht Mann sowie diverses technisches Gerät bietet.



Das neue Gerätehaus in der Carl-Benz-Straße

Inzwischen ist das LF 16 sehr in die Jahre gekommen. Als neues Einsatzfahrzeug wurde im Mai 1997 ein LF 8/6 von IVECO angeschafft. Um der topographischen Lage in Ohlsbach Rechnung zu tragen, ist auch dieses Fahrzeug mit Allrad-Antrieb ausgestattet.

Doch nicht nur die Geräte werden immer wieder dem aktuellen Stand der Technik angepaßt. Neben der Teilnahme an Wettkämpfen bildet die Teilnahme an Aus- und Weiterbildungslehrgängen eine solide Basis der Ohlsbacher Wehr. Die Ausbildung zum Truppmann, und darauf aufbauend, die zum Truppführer, sind für jeden Feuerwehrmann Pflicht. Werden die gesundheitlichen Voraussetzungen erfüllt, erfolgt als nächstes die Ausbildung zum Atemschutzträger. Die Möglichkeit an der Teilnahme von weiteren Lehrgängen wie Maschinist, Sprechfunker und Gruppenführer wird rege wahrgenommen.



Am 27.März 1999 wurde Michael Bruder zum Kommandanten der Feuerwehr Ohlsbach gewählt und Peter Brüderle zu seinem Stellvertreter. Hubert Wußler wurde nach 18 Jahren als Kommandant in der Versammlung zum Ehrenkommandanten ernannt.

Kommandant Hermann Gröhning Stellvertreter Norbert Wußler von 2005 bis 2006

Derzeitiger Feuerwehrkommandant seit 27.11.2006 ist Norbert Wußler mit seinem Stellvertreter Peter Brüderle.



- 30. November 2000 Spatenstich zum Feuerwehrgerätehaus Neubau

